



**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken  
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald  
und Hunsrück**

**Behr, Anton von**

**Trier, 1905**

14. Leun.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](http://urn.nbn.de/hbz:466:1-80452)



Abb. 38. Kirchberg Nr. 223 am Markt.

#### 14. Leun.

Der unweit des vielbesuchten Schlosses Braunfels an der Lahntalbahn belegene Ort Leun im Westerwald ist noch reich an Gebäuden altertümlicher Bauart. Die Eigenart der westerwälder, schlichten und derben Bauweise macht sich hier geltend in den langen gespreizten Streben, die durch zwei benachbarte Gefache hindurchgreifen, so daß die zwei benachbarten Stiele erst auf den Streben aufsetzen. Am beachtenswertesten ist das Haus Nr. 108 (Abb. 39), welches im ersten Stock einen auf zwei Streben weit vortretenden Erker besitzt und an diesem und den Vorfragungen der Geschosse mit gut geschnitzten Konsolgesimsen ausgestattet ist. Auch die Eckpfosten sind mit Schnitzwerk verziert. Leider ist der stattliche Giebel durch einseitige Erhöhung der rechten Hälfte um ein Geschöß und dadurch bewirkter Ab-

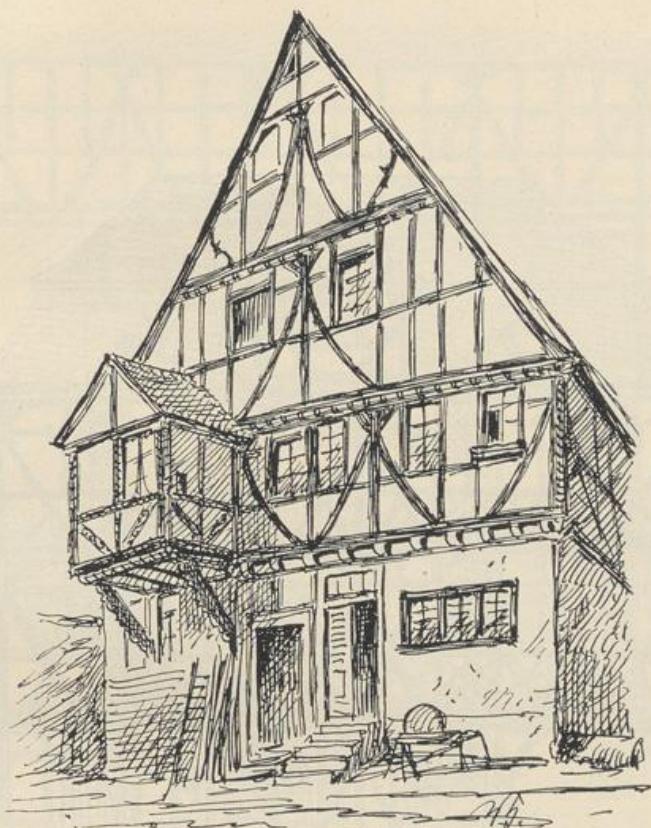


Abb. 39. Leun Nr. 108.

flachung der Dachschläge verunstaltet.\*). Fast neuzeitlich erscheint in der Gesamtanordnung das unweit des vorigen stehende Haus Nr. 110 (Abb. 40) wegen des Mansardendaches mit flachgiebeligem kleinen Dachhäuschen über der gleichförmig behandelten dreigeschossigen Straßenfront. Die gleiche Bauart mit den Spreizstreben zeigt das Wirtschaftsgebäude Nr. 175 (Abb. 41) und das Wohnhaus Nr. 179 (Abb. 42). Letzteres zeigt an Stelle der dreieckigen Kopfstücke Quadrate, die durch einen kurzen Querriegel gebildet und mit großer Rosette verziert sind. Die Tür an diesem Hause ist mit reich geschnitzter Einfassung und einer hebräischen Inschrift versehen. Beim Hause Nr. 67 (Abb. 43) haben die großen Spreizstreben im unteren Geschöpfe noch kleine Gegenstreben. Das gleiche Gefüge zeigt das Nachbar-

\*) In der Zeichnung fortgelassen.

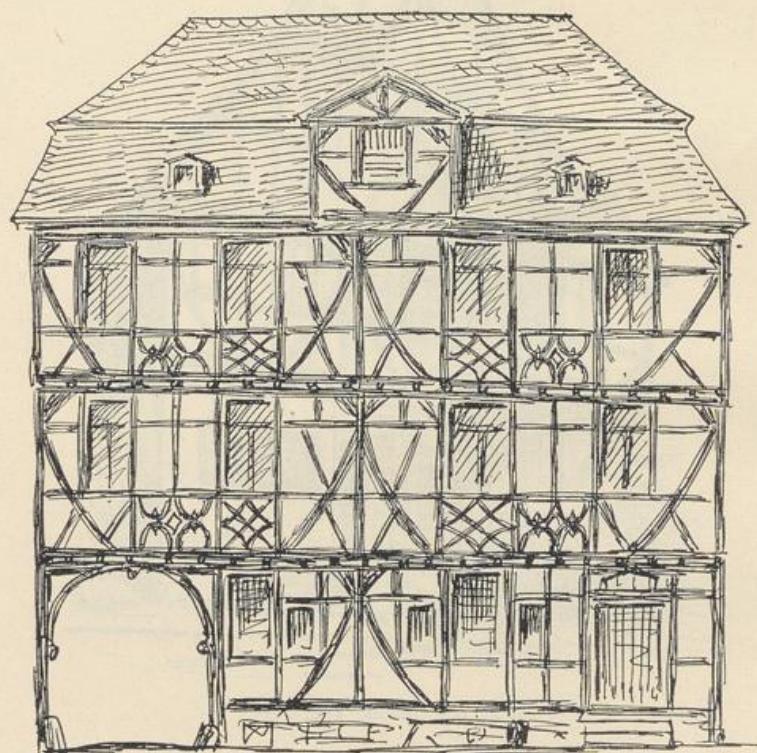


Abb. 40. Lenn. Nr. 110.

haus Nr. 68 (Abb. 44), nur ist auf der Giebelseite noch je eine zweite von oben kommende Fußstrebe eingeschaltet und Ziermuster in die Brüstungen eingelegt. Die Wind- und Ortbretter an diesem Gebäude sind geschnitten und bemalt. Am reizvollsten ist die Eigenart der Spreizstreben in Verbindung mit den auf den oberen Teil der Wand beschränkten Stielen zum Ausdruck gekommen in dem kleinen Giebelhäuschen Nr. 137 (Abb. 45), während das Langhaus Nr. 156 (Abb. 46) eine ganz abweichende Anordnung des Holzgefüges aufweist.

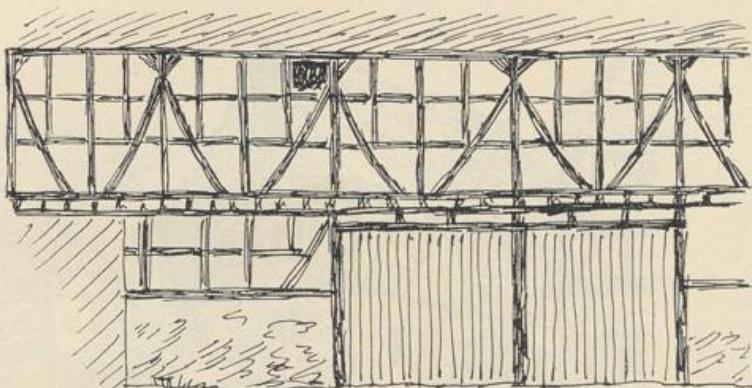


Abb. 41. Leun Nr. 175.

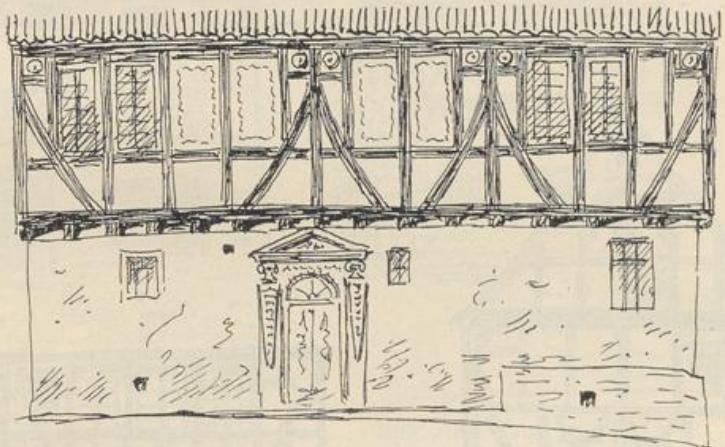


Abb. 42. Leun Nr. 179.

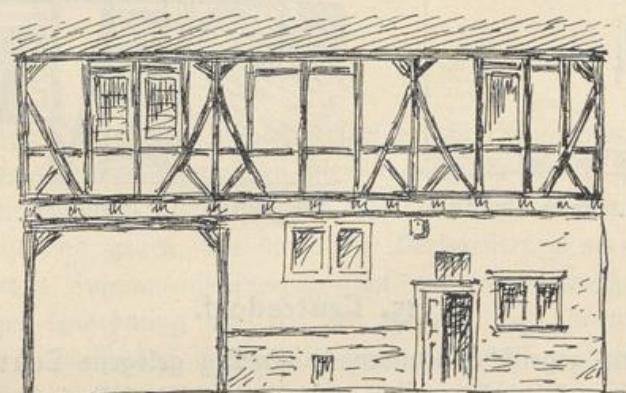


Abb. 43. Leun Nr. 67.

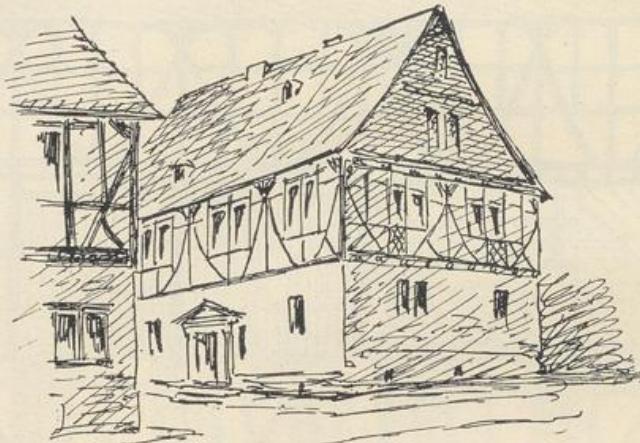


Abb. 44. Leun Nr. 68.

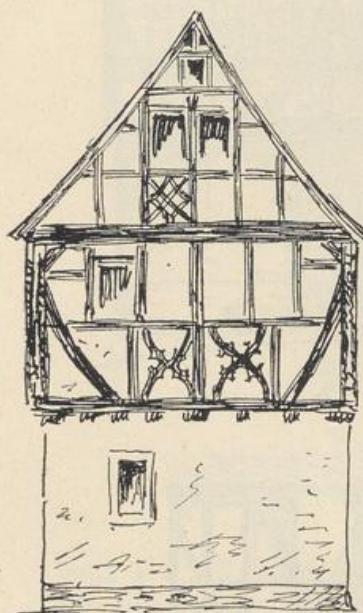


Abb. 45. Leun Nr. 137.



Abb. 46. Leun Nr. 156.

### 15. Leutesdorf.

Das gegenüber Andernach anmutig gelegene Leutesdorf bietet dem Rheinfahrer ein anziehendes Uferbild in der Reihe alter Giebelhäuser, die durch hohe, massive Untergeschosse und